

## 170 Jahre Naturhistorische Gesellschaft

### Festveranstaltung und Eröffnung der Ausstellung „Schätze und Dokumente“

Die Festveranstaltung anlässlich des 170jährigen Bestehens der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg unterschied sich in vielem von den vorhergehenden Jubiläen, wie sie nach 25, 100 und 150 Jahren gefeiert worden sind. 200 Mitglieder, die schon drei Monate vorher ihre Karten bestellt hatten, füllten am Sonntag, 28. 2. 71, morgens um 10 Uhr den großen Saal des Luitpoldhauses. In großen goldenen Lettern las man „170 Jahre NHG“ über der blumen- und pflanzengeschmückten Frontwand. Der 1. Vorsitzende Dr. Dr. Manfred Lindner konnte Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, den Direktor der Stadtbücherei Dr. Fritzsch, den Leiter des Bildungszentrums (Volkshochschule) Dr. Dreykorn, den Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion Willy Pröbß und den 1. Vorsitzenden des Industrie- und Kulturvereins Dr. Lottes als geladene Gäste begrüßen, nachdem das Horvath-Quartett (dank einer Spende unseres Mitgliedes Georg Kerscher) die Matinee eröffnet hatte.

Den Festvortrag hielt der neue Direktor des Stadtarchivs Dr. Hirschmann. Bei seinen – in diesem Band abgedruckten – Ausführungen zur Geschichte der NHG gelang es ihm ganz vorzüglich, historische Exaktheit mit lebendiger, das Wesentliche heraushebender Darstellung zu verbinden. Oberbürgermeister Dr. Urschlechter betonte die Förderung des Fortschritts als traditionelle Aufgabe der NHG. Er nannte die NHG einen wesentlichen Bestandteil des modernen, vitalen Nürnbergs und bat die Versammelten, die traditionsreiche Arbeit mit Kraft und Energie weiterzuführen. Die Grüße des verhinderten Schul- und Kulturreferenten Dr. Glaser überbrachte Dr. Dreykorn, der seinerseits Dank und Glückwünsche aussprach. Wenn man sich so auf Gegenwart und Zukunft ausrichte wie die NHG, sei es durchaus gerechtfertigt, auf das Alter stolz zu sein.

Er wünschte gute Miteinaderarbeit und empfand Bildungszentrum und NHG nicht als Konkurrenz sondern als recht erfreuliche gegenseitige Ergänzung. Als „Hausgenosse“ grüßte und beglückwünschte Dr. Fritzsch die Jubilarin NHG, mit der er trotz Enge und Raumnot friedlich und angenehm verkehre. Wohlwollen, Verständnis und Aufgeschlossenheit auf beiden Seiten wurden von ihm ebenso betont, wie die Tatsache, daß Stadtbücherei und NHG einen vorher nie erreichten Stand erreicht hätten. Weiterbildungsanforderung und Informationsbedarf würden die Entwicklung beider Einrichtungen weiter fortschreiten lassen.

Dr. Lottes fand in launiger Weise Gemeinsamkeiten der Vorsitzenden von IKV und NHG. Beide kürzten gern, Dr. Lindner seine Aufsätze in den Mitteilungen, er die Spendenwünsche Dr. Lindners. Beide hätten aber auch die Begeisterung für Gemeinschaftsaufgaben gemein, die nicht immer leicht zu meistern seien. Angesichts der geringen Altersdifferenz der beiden Gesellschaften von nur 18 Jahren konnte Dr. Lottes auf gemeinsame Voraussetzungen der Gründung von NHG und IKV hinweisen. Für beide wünschte er in der Zukunft weniger Schwankungen und die richtigen Männer, die bereit seien, auftretende Probleme zu lösen.

Dr. Lindner enthielt sich in seinem Festvortrag der feierlichen und klingenden Worte, die sonst bei Jubiläen üblich sind. Den 170. Geburtstag einer Gesellschaft dürfe man angesichts der Seltenheit solch langen Bestehens durchaus zurecht feiern. Das Zusammentreffen mit dem Dürerjahr habe die Feier mitbestimmt, zugleich ihre Durchführung aber finanziell gefährdet, weil die Mittel der Stadt gerade in diesem Jahr an ausschließlich „dürerische“ Veranstaltungen gebunden seien. Die

NHG habe jedoch aus der Not eine Tugend gemacht und aus eigenen Mitteln in kleinerem Rahmen gefeiert und diese Feier zugleich mit der Eröffnung der Jubiläumsausstellung verbunden.

„Alter allein ist nicht feierwürdig“, meinte Dr. Lindner weiter. „Was wir wirklich feiern, ist die Ausdauer und Zähigkeit, mit der 170 Jahre lang Bürger dieser Stadt die Erforschung der Natur und des Menschen nicht nur zu einem Hobby, sondern zu ihrem Lebensinhalt gemacht haben.“

Dr. Lindner kam dann auf die derzeitige Situation der NHG zu sprechen. „Mit Ausnahme weniger Uneinsichtiger, die ein ausschließliches Spezialistentum der Universitätsexperten für richtig halten und damit eine unüberbrückbare Kluft zwischen Universität und bildungsbehaftetem Bürgertum dekretieren, steht die NHG mit einer ganzen Reihe fortschrittlicher Universitätslehrer, Pädagogen, mit den Direktoren verschiedener Institute, Museen, Sammlungen und Bibliotheken in gutem Einvernehmen und in erfolgreicher Zusammenarbeit. Die NHG hat (zum Zeitpunkt des Jubiläums) genau 1104 Mitglieder. Das bedeutet eine Zunahme um 600 Mitglieder innerhalb von 4 Jahren. In dieser Zeit wurden 10 Wechsausstellungen gestaltet, zwei wissenschaftliche Abhandlungen und vier Jahresmitteilungen „Natur und Mensch“ publiziert. Allein in den 12 Monaten des Jahres 1969 gab es 275 öffentliche und nichtöffentliche Veranstaltungen mit über 13 000 Teilnehmern, die vielen Tausende von Besuchern des Freiland-Aquariums und Terrariums in Stein nicht eingerechnet.“

„Mit diesen Zahlen (die für 1970 und 1971 noch zu erhöhen sind) stehen wir nach dem Bildungszentrum (Volkshochschule) an zweiter Stelle der wissenschaftlichen Volksbildungsinstitutionen Nürnbergs. Unter denen die unabhängig und ehrenamtlich geleitet werden, stehen wir ohne Konkurrenz da.“

„Was das Museum anlangt“, fuhr Dr. Lindner fort, „so plant die Vorstandschaft ein Museumshaus unter dem Werktitel „Natur und Mensch“, das in einem wiederaufgestockten Luitpoldhaus die Sammlungen aus Vorgeschichte, Geologie, Paläontologie, Entomolo-

gie, Karstkunde und Völkerkunde so präsentiert, daß die Stadt Nürnberg sich damit sehen lassen kann. Als Pendant zum Germanischen Nationalmuseum einerseits und den Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg andererseits ist ein solches Museum des Interesses der Bürger sicher; es wäre außerdem eine höchst wünschenswerte Ergänzung für den Schulunterricht und könnte als Basis einer Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum dienen.“

„Mit den zuständigen Stellen der Stadt Nürnberg sind entsprechende Verhandlungen im Gange, ebensolche auch wegen des von der Stadt seit 1948 in einigen Paragraphen noch nicht wieder erneuerten Vertrages.“

Als nächste Ausstellungen kündigte Dr. Lindner eine entomologische Ausstellung „Schmetterlinge“ und eine prähistorische Ausstellung „Waffen und Werkzeuge des Steinzeitmenschen“ an. Dann lud er zur Besichtigung der Jubiläumsausstellung „Schätze und Dokumente – 170 Jahre NHG“ ein.

Bei festlicher Musik, mit einem Gläschen Wein und Nürnberger Brezeln bewirtet, bewegten sich die Besucher zum Obergeschoß, wo in der großen Halle alle Vitrinen mit noch nie oder seit langem nicht mehr gezeigten Sammlungsgegenständen gefüllt waren. Eingefügt in das bunte Mosaik von vorgeschichtlichen, geologischen und paläontologischen Schätzen, darunter ausgesuchten Stücken der präkolumbischen Costarica-Sammlung und neu gefundenen Saurierwirbeln, waren Archivalien der NHG und Bilder der bisherigen Vorsitzenden. Durch die Geschichte der Gesellschaft führten ferner unter den Zeitungsköpfen der jeweiligen Zeit einprägsame Zusammenfassungen aus der Feder von Sigmar Sorge, der sich überhaupt in vorbildlicher Weise um das Zustandekommen der Ausstellung bemüht hatte. Viel beachtet und kommentiert wurde die Vorführung von Arbeiten an den vorgeschichtlichen, völkerkundlichen, entomologischen und geologisch - paläontologischen Sammlungen. Junge Mitarbeiter der NHG setzten Keramikfragmente zusammen, konservierten Saurierwirbel, katalogisierten präkolumbische Kultbeile, präparierten Schmetterlinge und gaben geologischen Lackabzügen den letzten Schliff. Gleichzeitig liefen an zwei Projektoren Farbdias von vorgeschichtlichen Werkzeugen, Waf-

fen und Keramiken unserer Sammlung sowie ausgezeichnete Spezialaufnahmen von Schmetterlingen. Obendrein hatte die Abteilung für Geologie ihre „Evolutionsvitrine“ im Geologie-Saal zum Festtag praktisch fertiggestellt und konnte – wie in den Jahresmitteilungen „Natur und Mensch“ von 1970 ausführlich dargestellt – die Entwicklung der „Welt, in der wir leben“ vom Spiralnebel bis zum Menschen von heute eindrucksvoll demonstrieren.

Während der Besichtigung führte der 1. Vorsitzende, Dr. Lindner, einige wichtige Gespräche mit Dr. Dreykorn, Dr. Fritzsich und Stadtrat Pröbß.

Am Zustandekommen der Ausstellung und am reibungslosen Ablauf der Jubiläumsfeier (lediglich die fest eingeplante Einladung von Dr. Schwemmer war einer Panne zum Opfer gefallen) waren viele Mitarbeiter beteiligt. Die „Ehrentafel“ der Ausstellung enthielt folgende Namen:

*die Damen* Dümml, Goldschmidt, Gromus, Müller, Scherzer, Wanke

*die Herren* Haßfürther, Kornemann, Krapp, Dr. Lindner, Pandura, Schäfer, Sorge, Wohlleben

*Die Mitarbeiter wurden unterstützt durch:*

Dir. i. R. Dr. Schwemmer  
Dr. Hirschmann, Stadtarchiv  
Staatsarchiv  
Dr. Fritzsich, Stadtbücherei  
Städt. Gartenbauamt  
Werbeabteilung „Nürnberger Zeitung“  
Buchhandlung Edelmann  
Achim Werner, Grafiker  
Georg Kerscher, Nürnberg-Bislohe  
Firma Camera-Braun  
Die Pfleger der Sammlungen der NHG  
Mitarbeiter der Abteilungen

Wie schon bei der vorausgegangenen Ausstellung „Petra und das Königreich der Nabatäer“ verhielt sich die Presse Nürnbergs reserviert. Unser Jubiläum konnte es in der Zeitungsoptik weder mit einem banalen Autounfall („Fahrer nur oberflächlich verletzt“) noch mit einem Fußballspiel der Bayernliga aufnehmen. Auch die Äußerungen eines viertklassigen, umstrittenen Künstlers zum Sexualleben unserer Zeit und der 12:11-Sieg der Gostenhofer Ringer im Regional-Aufstiegskampf schienen wichtiger zu sein als die NHG, die durch ihre wissenschaftlichen und musealen Leistungen Nürnbergs Redakteure vor unlösbare Probleme stellt. Wo soll man sie auch unterbringen, diese NHG, die für die Lokalredaktion zu wissenschaftlich, für das Feuilleton zu wenig progressiv und für die sporadische Wissenschaftsseite zu lokal ist?

Die mangelnde Aufgeschlossenheit der Presse Nürnbergs war der einzige und durchaus verschmerzbar Wermutstropfen in unserer 170-Jahr-Feier und in der Jubiläumsausstellung.

Das Interesse der Öffentlichkeit, durch Plakate sowie durch Mund-zu-Mund-Propaganda unserer Mitglieder und Hörer geweckt, war außerordentlich gut und für die Arbeit der Gesellschaft selbst bedeutete die Team-Arbeit eine wohlthuende, für die Zukunft fruchtbare Strafung und Übung. Mögen noch viele solcher Feiern in gleicher Freude und gleichem Schwunge folgen!

*Dr. Lindner*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Manfred

Artikel/Article: [170 Jahre Naturhistorische Gesellschaft 19-21](#)